

Halbjahresbericht 2022

Inhalt

Management

- 02 Vorwort des Vorstands
- 03 Der Vorstand

Zwischenlagebericht

- 04 Grundlage des Unternehmens
- 05 Wirtschaftsbericht
- 09 Risikobericht
- 11 Prognosebericht –
Chancen und Risiken

Halbjahresabschluss

- 14 Halbjahresbilanz
- 16 Gewinn- und Verlustrechnung
- 18 Verkürzter Anhang
- 19 Versicherung der
gesetzlichen Vertreter

Kurzporträt

Die Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa, bietet den über drei Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden.

Die Haspa ist eine dem Gemeinwohl verpflichtete Sparkasse. Die HASPA Finanzholding, eine juristische Person alten hamburgischen Rechts, hält 100 Prozent der Anteile an der Hamburger Sparkasse AG. Die HASPA Finanzholding ist durch ihre Satzung zur Wahrnehmung des Sparkassenauftrags verpflichtet.

Die Haspa ist eine der wenigen freien Sparkassen in Deutschland. Sie gehört sowohl dem Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg, als auch dem Verband der freien Sparkassen, Frankfurt am Main, an. Über den HSGV ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin und Bonn, angeschlossen und somit in vollem Umfang in das umfassende Sicherungssystem aller deutschen Sparkassen einbezogen. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über ein institutsbezogenes Sicherungssystem, das als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz anerkannt ist.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

im ersten Halbjahr 2022 hat sich das Umfeld für uns alle dramatisch verändert. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine ist nicht nur eine humanitäre und geopolitische Katastrophe, sondern er hat auch gravierende wirtschaftliche Folgen. Die bereits durch die Corona-Pandemie eingetretene Störung der Lieferketten verschärft sich weiter. Energie- und Rohstoffknappheit geben den stark steigenden Inflationsraten zusätzlichen Auftrieb. Der Ausfall russischer Gaslieferungen könnte den bereits eingetretenen kräftigen Dämpfer für die Konjunktur-entwicklung in einer Rezession münden lassen.

Auch in Krisenzeiten ist die Haspa ein verlässlicher Partner für die Menschen und Unternehmen in der Metropolregion Hamburg. Wir verfügen über umfassende Marktkenntnis und ein breites Branchen-Know-how. Unsere Filialen sind mit der Nachbarschaft eng vernetzt. Das ist gut für die Entwicklung vor Ort und ermöglicht ein vielfältiges gesellschaftliches Engagement, das wir im ersten Halbjahr mit mehreren Spendenaktionen um die Hilfe für Menschen aus der Ukraine ergänzten.

Unser Kreditbestand ist im Berichtszeitraum um rund 850 Millionen Euro auf gut 38 Milliarden Euro angewachsen. Das zeigt einmal mehr: Wir finanzieren die Zukunftsinvestitionen in unserer Region. Und das ist wichtiger denn je, da Krisen den Strukturwandel beschleunigen. So will Deutschland das Tempo beim Ausbau erneuerbarer Energien erhöhen und noch stärker in Ressourcen- und Energieeffizienz investieren, um sich möglichst schnell aus der Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen zu befreien und zugleich das Klima zu schützen. Auf dem Weg der Transformation hin zu einer klimaschonenderen und nachhaltigeren Wirtschafts- und Lebensweise, die zugleich die sozialen und ökonomischen Aspekte von Nachhaltigkeit integriert, wollen wir unsere Kundinnen und Kunden intensiv begleiten.

Eine positive Entwicklung des ersten Halbjahres sehen wir in der von den Notenbanken eingeleiteten Zinswende, um die steigenden Inflationsraten zu bekämpfen. Sie ermöglicht es uns, Anlagegelder wieder höher zu verzinsen.

Das Ende der extrem expansiven Geldpolitik mit Null- und Minuszinsen wird dazu beitragen, unsere Ertrags-situation zu verbessern. Das gibt unseren Zukunfts-investitionen Rückenwind, mit denen wir zum Beispiel die Digitalisierung weiter ausbauen wollen.

Einen großen Schritt in die Zukunft haben wir im Mai mit unserer Entscheidung getan, ab Herbst 2023 in das neu errichtete Deutschlandhaus am Gänsemarkt zu ziehen. Dort werden wir unsere gegenwärtig auf drei Bürostandorte verteilten zentralen Bereiche räumlich zusammenführen, wofür wir die Gewerbeflächen des Gebäudes fast vollständig anmieten.

Mit dem Deutschlandhaus bleiben wir im Herzen der Stadt verankert und können noch vernetzter und moderner zusammenarbeiten. Wir werden das Gebäude so gestalten, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort noch besser austauschen, kreativ zusammenarbeiten und Kontakte pflegen können. Damit führen wir den Gedanken der persönlichen Nähe fort, den wir bereits in den Nachbarschaftsfilialen leben.

Wir danken unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in außergewöhnlich schwierigen Zeiten. Herzlich danken wir zudem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr herausragendes Engagement in einem sehr anspruchsvollen Umfeld. Außerdem danken wir dem Aufsichtsrat und dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Hamburg, 31. August 2022

Der Vorstand



**Jürgen
Marquardt,**

geboren 1963, Bankkaufmann und Diplom-Sparkassenbetriebswirt, ist seit 2014 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Finanzen, Risiko und Personal



**Frank
Brockmann,**

geboren 1963, Bankkaufmann und Bankfachwirt, ist seit 2008 Vorstandsmitglied und seit 2014 stellvertretender Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Kundengeschäft



**Dr. Harald
Vogelsang,**

geboren 1959, Bankkaufmann und Jurist, wurde im Jahr 2000 Vorstandsmitglied. Seit 2007 ist er Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Zentrale Stäbe und Zentrales Immobiliengeschäft



Axel Kodlin,

geboren 1962, Bankkaufmann und Diplom-Kaufmann, wurde 2013 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Prozesse, IT und Marktfolge



**Dr. Olaf
Oesterhelweg,**

geboren 1968, Diplom-Kaufmann, ist seit 2020 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Ressort: Kundengeschäft, Marketing, Transformationsmanagement und Treasury

Zwischenlagebericht

der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2022

1. Grundlage des Unternehmens

Seit unserer Gründung im Jahr 1827 sind wir ein verlässlicher Partner und Förderer der Metropolregion Hamburg. Sowohl Privat- als auch Firmenkunden werden von uns umfassend betreut. Wir geben insbesondere Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dienen der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstands.

Wir unterstützen die Menschen und Unternehmen bei ihrer Finanzplanung und Zukunftssicherung. Umfassender Service und persönliche Beratung sind in rund 100 Filialen, über unsere Direktberatung per Telefon und Video-Chat sowie über Online-Services jederzeit schnell erreichbar.

Unser Finanzdienstleistungsangebot runden wir durch Spezialkompetenzen ab. Für vermögende Kunden gibt es das Haspa Private Banking. Unser Haspa StartUp-Center ist die zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer und für große Immobilien- oder Unternehmenskunden verfügen wir über besonderes Branchen-Know-how. Mit eigenem Expertenwissen und unseren Verbundpartnern begleiten wir unsere Kunden bei ihren Geschäften auch im Ausland.

In den im Zwischenlagebericht dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Mit der bereits weit fortgeschrittenen Umsetzung unseres Zukunftsprojekts „Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“ machen wir uns fit für die Zukunft und wollen Erlössteigerungen und Kosteneinsparungen erzielen.

Dazu erweitern wir unsere digitalen Angebote und nutzen verstärkt Lösungen und Standards der Sparkassen-Finanzgruppe. Wir setzen den Personalabbau fort, um uns für die Zukunft noch schlanker und effizienter aufzustellen. Damit dieser Rückgang so sozialverträglich wie möglich gestaltet werden kann, wurde im Februar 2020 ein Interessenausgleich mit dem Betriebsrat geschlossen.

Das Privat- und Firmenkundengeschäft haben wir in sieben Regionen mit jeweils einer gemeinsamen Leitung noch näher zusammengebracht und die Entscheidungskompetenz vor Ort in den Filialen deutlich gestärkt. Wir wollen zudem unsere Innovationskraft steigern, um für die Bedürfnisse unserer Kunden verstärkt neue Produkte und Services zu entwickeln und neue Geschäftsfelder zu erschließen. In der Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz werden wir unsere Kunden intensiv begleiten.

Entsprechend unserer Zukunftsvision positionieren wir uns im Wettbewerb als digitale Bank mit den besten Filialen. Wir bauen unsere Kundenorientierung weiter aus, erweitern unser Angebot an Mobilen- und Online-Services und wollen als engagierte Nachbarn die nachhaltige Entwicklung unserer Stadt mitgestalten.

Ein Schlüsselfaktor für künftige Erfolge sind motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb setzen wir auf flache Hierarchien und Teams, die sich gegenseitig stark machen und durch intensive Zusammenarbeit innovative, kundenorientierte Lösungen entwickeln.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund des Ende Februar 2022 begonnenen Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine und insgesamt schwieriger weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat sich die konjunkturelle Entwicklung im ersten Halbjahr 2022 deutlich eingetrübt. Stark steigende Preise, Energieverknappung, gestörte Lieferketten, die anhaltende Corona-Pandemie und das nicht absehbare Ende des Kriegs belasten die Wirtschaft und sorgen für ein sehr hohes Maß an Unsicherheit. Vor diesem Hintergrund ist nach einem Anstieg des saison- und kalenderbereinigten realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland im ersten Quartal 2022 um 0,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal das Wirtschaftswachstum zum Erliegen gekommen. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamts betrug das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal 0,0 Prozent.

Das außerordentlich schwierige Umfeld verschlechtert auch die Wirtschaftsentwicklung in Hamburg. So zeigen die Ergebnisse des Konjunkturbarometers der Handelskammer Hamburg eine deutliche Eintrübung des Geschäftsklimas. Dieser Indikator erreichte zum Ende des zweiten Quartals 2022 auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten einen Wert von 89,3 Punkten. Das sind 25,5 Punkte weniger als am Jahresende 2021.

Die Wirtschaft in Deutschland und Hamburg steckt damit in der Stagflation, da das stagnierende Wachstum mit hohen Inflationsraten einhergeht. Die Verbraucherpreise sind im ersten Halbjahr 2022 kräftig gestiegen. In Deutschland betrug der Preisanstieg im Juni 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, in der Eurozone waren es 8,6 Prozent.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte lange Zeit darauf, dass der Anstieg der Inflationsraten lediglich vorübergehender Natur sei und reagierte erst mit Verzögerung auf die immer höheren Inflationsraten. Ende März beendete sie die Anleihekäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms (PEPP) und zum Ende des ersten Halbjahres 2022 stellte sie den Nettoerwerb von Wertpapieren im Rahmen ihres Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) ein.

In beiden Programmen werden Tilgungsbeträge der erworbenen Wertpapiere bei Fälligkeit wieder angelegt. Da die vorhandenen Bestände somit nicht abgebaut werden, gewährleistet die EZB weiterhin eine hohe Liquidität an den Kapitalmärkten.

Eine Anhebung der Leitzinsen erfolgte wie von der EZB angekündigt erst nach dem Auslaufen der Ankaufprogramme. Am 21. Juli 2022 beschloss sie eine Anhebung des Hauptrefinanzierungssatzes von 0,00 auf 0,50 Prozent und des Zinses für Einlagen der Banken bei der EZB von minus 0,50 auf 0,00 Prozent. Damit möchte die EZB nach eigener Aussage sicherstellen, dass die Inflation mittelfristig auf den Zielwert von 2 Prozent zurückkehrt. Durch die geldpolitische Straffung werden Anlagegelder zwar wieder zunehmend höher verzinst, aufgrund der stark gestiegenen Inflationsraten ist die Realverzinsung jedoch deutlich negativ. Die Zinswende ermöglicht der Kreditwirtschaft ihre Ertragssituation zu verbessern, die zuvor durch das extrem niedrige Zinsniveau stark belastet war.

Die Kapitalmärkte reagierten im ersten Halbjahr auf die stark steigenden Inflationsraten und die eingeleitete Zinswende der Notenbanken mit einem schnellen und hohen Zinsanstieg. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg von minus 0,18 Prozent am Jahresanfang auf in der Spitze 1,92 Prozent. Ein so starker Renditeanstieg war seit der deutschen Wiedervereinigung nicht mehr zu beobachten. Am 30. Juni 2022 betrug die Rendite 1,37 Prozent. Die Aktienmarktentwicklung wurde insbesondere vom Ausbruch des Kriegs in der Ukraine, der Zinswende und den zunehmenden Inflations- und Konjunkturrisiken beeinflusst. Es kam zu einem deutlichen Rückgang der Aktienkurse. Während der Deutsche Aktienindex (DAX) sich im Januar noch über 16.000 Punkten bewegte, lag er zum Halbjahresende bei 12.784 Punkten.

2.2. Geschäftsverlauf

Als Retailbank konzentriert sich die Haspa auf die kompetente und umfassende Betreuung privater Kunden sowie mittelständischer Firmenkunden in der Metropolregion Hamburg.

Dabei haben sich unsere Forderungen an Kunden sowie die Einlagen unserer Kunden in den ersten sechs Monaten 2022 erneut deutlich ausgeweitet. Damit ist unsere Bilanzstruktur in einem anspruchsvollen Wettbewerbs- und Marktumfeld weiterhin klar durch das Kundengeschäft geprägt. Zusätzlich nahmen wir in unveränderter Höhe an längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB teil, mit denen die EZB zusätzliche Liquidität bereitstellt, um auch in dem von Krisen geprägten Umfeld einer möglichen Kreditverknappung entgegenzuwirken und den Wirtschaftskreislauf zu unterstützen.

Die Anzahl der Girokonten belief sich per Ende Juni 2022 auf rund 1,4 Millionen. Dabei nimmt die Anzahl der Girokontoinhaber, die sich für den „Haspa-Joker – Hamburgs Vorteilskonto“ entschieden haben, weiter zu; diese lag zum Ende des ersten Halbjahres bei rund 705.000. Neben umfangreichen Bankdienstleistungen profitieren diese Kunden von einer Vielzahl an Mehrwertleistungen. Die Anzahl der „Mäusekonten“ lag mit gut 140.000 leicht unter dem Niveau von Ende 2021. Mit aktuell 2 Prozent Zinsen ab dem ersten Euro bis zu einem Betrag von 500 Euro ist das Haspa Mäusekonto nicht nur eine beliebte und sichere Geldanlage. Das als Spar- und Lernkonto etablierte Mäusekonto ist zudem eine Möglichkeit für Kinder und Jugendliche, den Umgang mit Geld und dem Girokonto zu lernen.

Vor dem Hintergrund unserer weiter gefestigten Stellung im Wirtschaftsraum Hamburg und angesichts der Ausnahmesituation infolge des Angriffskriegs auf die Ukraine einschließlich dessen Auswirkungen auf die konjunkturelle Entwicklung sowie auch der andauernden Corona-Pandemie, sind wir mit dem bisherigen Geschäftsverlauf grundsätzlich zufrieden. Auch wenn eine veränderte Zinslandschaft nunmehr eingeleitet ist, war das erste Halbjahr durch das Niedrigzinsumfeld geprägt, welches insbesondere den Zinsüberschuss belastete, aber auch erneut zu hohen Aufwendungen im Zusammenhang mit unseren Pensionsrückstellungen führte. Zudem wirkten die anhaltend hohen regulatorischen Anforderungen belastend.

Insgesamt ergab sich nach den ersten sechs Monaten ein Ergebnis von knapp 13 Millionen Euro, mit dem wir unter Berücksichtigung des derzeitigen Umfelds zufrieden sein müssen. Weitere Entwicklungen im zurückliegenden Halbjahr werden im Abschnitt zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.3.1. Vermögens- und Finanzlage

Aktiva in Mio. €	30.06.22	31.12.21	abs.	rel.
Barreserve	9.903	9.839	+ 64	+ 1 %
Forderungen an Kreditinstitute	3.497	3.495	+ 1	+ 0 %
Forderungen an Kunden	38.079	37.231	+ 848	+ 2 %
Wertpapiere	9.230	8.668	+ 561	+ 6 %
Handelsbestand	109	95	+ 14	+ 15 %
Übrige Aktiva	609	603	+ 6	+ 1 %
Bilanzsumme	61.426	59.931	+ 1.495	+ 2 %

Passiva in Mio. €	30.06.22	31.12.21	abs.	rel.
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	13.229	13.281	- 52	- 0 %
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	38.326	37.279	+ 1.047	+ 3 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.047	4.000	+ 48	+ 1 %
Handelsbestand	9	16	- 7	- 47 %
Rückstellungen	1.468	1.482	- 14	- 1 %
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.574	3.554	+ 20	+ 1 %
Übrige Passiva	774	320	+ 454	+ 142 %
Bilanzsumme	61.426	59.931	+ 1.495	+ 2 %

Bilanzsumme gestiegen

Die Bilanzsumme nahm gegenüber dem 31. Dezember 2021 um 1,5 Milliarden Euro oder 2 Prozent auf 61,4 Milliarden Euro zu. Dieser Anstieg ist insbesondere auf ein aktiv- und passivseitig deutlich ausgeweitetes Kundengeschäft zurückzuführen.

Daneben erhöhte sich auf der Aktivseite unser Wertpapierbestand infolge eines erforderlichen Sicherheiten austauschs im Zusammenhang mit den Offenmarktgeschäften mit der EZB. Auf der Passivseite nahmen die Übrigen Passiva infolge des derzeitigen Zinsanstiegs zu, da unsere Geschäftspartner für die mit ihnen abgeschlossenen Sicherungsderivate die bei uns hinterlegten Sicherungsleistungen erhöhten.

Die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Weiterleitungsmittel – insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau – sind auf der Aktivseite Bestandteil des Kreditgeschäfts und bewegen sich leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Kundeneinlagen erhöht

Insgesamt haben sich die Kundeneinlagen um 1,0 Milliarden Euro oder 3 Prozent auf 38,3 Milliarden Euro erhöht. Dieser Anstieg ist vornehmlich auf die anderen Verbindlichkeiten zurückzuführen, die sich um 0,9 Milliarden Euro auf 28,2 Milliarden Euro deutlich erhöht haben. Während sich hier die täglich fälligen Einlagen weitestgehend konstant entwickelten, waren bei denen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Daneben nahmen die Spareinlagen um 0,1 Milliarden Euro auf 10,1 Milliarden Euro zu. Die Liquiditätslage der Haspa ist vor dem Hintergrund der Refinanzierungs- und Anlagestruktur bei einem hohen Bestand an Passivmitteln komfortabel. Bezüglich der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen und der Steuerung der Liquiditätslage wird auf den Risikobericht verwiesen.

Forderungen an Kunden gestiegen

Bei den Forderungen an Kunden zeigte sich eine Zunahme um 0,8 Milliarden Euro oder 2 Prozent auf 38,1 Milliarden Euro. Im Wesentlichen war diese erfreuliche Entwicklung auf die längerfristigen Kredite zurückzuführen. Die Kreditneuzusagen lagen – trotz eines starken Anstiegs der Baupreise und steigender Zinsen – nur leicht unter dem sehr hohen Niveau des Vorjahreszeitraums.

2.3.2. Ertragslage

GuV in Mio. €	01.01. bis 30.06. 2022	01.01. bis 30.06. 2021	abs.	rel.
Zinsüberschuss	321	339	-17	-5 %
Provisionsüberschuss	188	175	+13	+8 %
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	-0	2	-2	-102 %
Verwaltungsaufwendungen	365	358	+7	+2 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-17	-59	+42	-71 %
Bewertungsergebnis	-71	-37	-34	+93 %
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	56	62	-6	-9 %
Außerordentliches Ergebnis	0	0	+0	k.A.
Steueraufwand	44	52	-8	-16 %
Ergebnis	13	10	+2	+25%

Ergebnis in einem weiter herausfordernden Umfeld über Niveau des Vorjahreszeitraums

Nach den ersten sechs Monaten 2022 ergab sich mit knapp 13 Millionen Euro ein etwas über dem Vorjahreszeitraum liegendes Halbjahresergebnis. Der Zinsanstieg der letzten Monate führte zu Abschreibungen auf Anleihen des eigenen Wertpapierbestands und belastete damit das Bewertungsergebnis, während gleichzeitig das sonstige Ergebnis günstiger ausfiel. Dabei profitierte der sonstige betriebliche Aufwand ebenfalls von der Zinsentwicklung durch einen zwar noch hohen, aber im Vorjahresvergleich geringeren Bewertungsaufwand für die Pensionsverpflichtungen. Der zu tragende Steueraufwand ist geringer als im Vorjahreszeitraum und durch insgesamt belastend wirkende Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Bewertungsvorschriften beeinflusst.

Zinsüberschuss geringer

Mit 321 Millionen Euro lag der Zinsüberschuss im ersten Halbjahr um 17 Millionen Euro unterhalb des Vorjahreszeitraums, was auf geringere Beiträge aus unserer Teilnahme an den genannten Offenmarktgeschäften der EZB zurückzuführen ist. Das Kundengeschäft und hier das Kundenkreditgeschäft trug weiterhin den deutlich größten Teil zum Zinsüberschuss bei und lag insgesamt über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Von dem Zinsanstieg der letzten Monate profitierten die Passivmargen im ersten Halbjahr in bisher nur geringem Umfang und lagen daher weiter auf einem niedrigen Niveau. Die Beiträge aus der Fristentransformation und der Kapitalanlage fielen dagegen etwas geringer aus.

Provisionsüberschuss über Vorjahreszeitraum

Der Provisionsüberschuss lag nach dem ersten Halbjahr mit 188 Millionen Euro um 13 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Diese Zunahme ergibt sich aus allen Provisionsarten, insbesondere aber aus dem Giroverkehr infolge sich wieder etwas normalisierender Reiseaktivitäten und dem Versicherungsgeschäft.

Verwaltungsaufwand gestiegen

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Summe um 7 Millionen Euro erhöht, was sowohl auf den Personalaufwand als auch auf die anderen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen ist. Hier wirken sich der jüngste Tarifabschluss sowie erneut höhere Aufwendungen für die europäischen Sicherungssysteme belastend aus,

die in Teilen steuerlich nicht geltend gemacht werden können. Darüber hinaus sind höhere Aufwendungen aus Investitionen in unsere Zukunftsprojekte – insbesondere in den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe und in die Erweiterung digitaler Angebote – zu verzeichnen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis günstiger

Das sonstige betriebliche Ergebnis war mit –17 Millionen Euro um 42 Millionen Euro weniger belastend als im Vorjahreszeitraum. Infolge des in den letzten Monaten zu verzeichnenden Zinsanstiegs ergaben sich aus der Bewertung unserer Pensionsrückstellungen zwar weiterhin hohe, aber im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum geringere Aufwendungen.

Bewertungsergebnis höher als im Vorjahreszeitraum

Die Vorsorge im Kreditgeschäft lag leicht über dem Vorjahreszeitraum, bewegte sich aber – insbesondere mit Blick auf die aktuellen Krisensituationen – weiter auf einem niedrigen Niveau. Beim Bewertungsergebnis unseres eigenen Wertpapierbestands waren höhere Belastungen zu verzeichnen, die sich aus der aktuellen Zinsentwicklung ergeben und entlastend auf die Folgejahre wirken. Daneben beinhaltet das Bewertungsergebnis eine Vorsorge für mögliche Risiken in den Folgejahren.

Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Im Jahr 2021 hatten wir mit der Unternehmensführung und der Kundenorientierung neue bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren eingeführt. Zur Messung der Unternehmensführung wurde aus Mitarbeiterbefragungen jeweils ein Index der „Unternehmensenergie“ ermittelt. Dieser lag in der ersten Vollbefragung des laufenden Jahres auf dem Niveau der Messung aus Anfang 2021. Die Kundenorientierung messen wir anhand des Net-Promotor-Scores (NPS). Er wird durch regelmäßige Kundenbefragungen ermittelt und berechnet sich als Differenz zwischen dem Anteil zufriedener Kunden, die die Haspa weiterempfehlen würden, und dem Anteil von Kunden, die die Haspa kritisch beurteilen. Nach bislang zwei Befragungswellen in 2022 wurde das Vorjahresniveau übertroffen und liegt auch leicht über unserem Planwert.

Auf Gesamtbankebene ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGVO unser bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator. In diese betriebswirtschaftlich orientierte Betrachtung werden insbesondere keine aperiodischen, betriebsfremden und außergewöhnlichen Effekte einbezogen; stattdessen werden diese im sogenannten Neutralen Ergebnis ausgewiesen. Ausgehend von dem Betriebsergebnis vor Bewertung in DSGVO-Sicht in Höhe von 159 Millionen Euro ergab sich nach Abzug von insgesamt 103 Millionen Euro das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 56 Millionen Euro. Dieser Abzug betraf mit 71 Millionen Euro das Bewertungsergebnis und mit 32 Millionen Euro das Neutrale Ergebnis, das wie in den Vorjahren maßgeblich durch die Bewertung unserer Pensionsverpflichtungen geprägt ist. Insgesamt lag das Betriebsergebnis vor Bewertung etwas über dem Vorjahreszeitraum und auch etwas über dem zeitanteiligen Planwert.

3. Risikobericht

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem als wesentlicher Bestandteil der Geschäftsorganisation

Die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und das darin eingeschlossene Risikomanagementsystem liegt gemäß § 25a Abs. 1 KWG beim Vorstand der Haspa. Hierbei wird der Vorstand durch das Risikomanagement und Compliance unterstützt. Das Risikomanagementsystem beinhaltet unter anderem die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer internen Revision. Die Interne Revision nimmt ihre Aufgaben im Auftrag des Gesamtvorstands selbstständig und unabhängig wahr.

Das Risikomanagementsystem und die internen Kontrollverfahren erstrecken sich auch auf den Rechnungslegungsprozess. Die Interne Revision prüft das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegung direkt oder indirekt auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung.

Risikotragfähigkeit im Fokus des Risikomanagements

Ausgerichtet auf die Geschäftsstrategie der Haspa zählen unsere Privat- und Firmenkunden, das Unternehmens- und Immobilienkundengeschäft sowie das Private Banking zu unserem Kerngeschäft. Ergänzend werden zur Stabilisierung der Erträge sowie zur Unterstützung der geschäftsstrategischen Ziele im Rahmen der Risikosteuerung, der Bilanzsteuerung und für die Refinanzierung Kapitalmarktinstrumente eingesetzt. Im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten ist die Haspa grundsätzlich Kredit-, Zins-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken ausgesetzt.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken, die den Erfolg der Haspa beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil eines wirksamen Risikomanagements ist dabei die laufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eines Instituts sowohl in der ökonomischen als auch in der normativen Perspektive.

Das zentrale Element der ökonomischen Perspektive ist die barwertige Risikotragfähigkeitsrechnung mit dem Ziel der langfristigen Absicherung der betrieblichen Geschäfte. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden grundsätzlich alle Risiken, die aus ökonomischer Perspektive wesentliche Auswirkungen auf die Kapitalposition der Haspa haben könnten, dem ökonomischen Eigenkapital (Risikodeckungspotenzial) gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist in der ökonomischen Perspektive gegeben, wenn alle wesentlichen Risiken laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind.

Das Risikodeckungspotenzial der Haspa besteht zu großen Teilen aus regulatorisch anrechenbaren Kapitalbestandteilen und wird in ökonomischer Hinsicht um stille Reserven und Lasten ergänzt. Das Risikodeckungspotenzial betrug per 30. Juni 2022 rund 4,2 Milliarden Euro und lag damit auf einem zum Jahresende 2021 vergleichbaren Niveau. Die barwertigen Risiken bewegen sich mit rund 1,7 Milliarden Euro unterhalb des Niveaus zum Jahresende 2021. In Summe zeigt sich in der ökonomischen Kapitalbetrachtung der Säule II somit ein weiterhin deutlich über den Schwellenwerten liegendes freies Risikodeckungspotenzial von 2,5 Milliarden Euro, wodurch der Fortbestand der Haspa aus Sicht der ökonomischen Perspektive auch unter volatilen Marktbedingungen gesichert ist.

Im Rahmen der normativen Perspektive des Risikotragfähigkeitskonzepts steht die laufende Einhaltung relevanter regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen im Fokus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung der Haspa ergeben sich insbesondere aus der Capital Requirement Regulation (CRR). Nach dem Stand vom 30. Juni 2022 betrug die Gesamtkapitalquote der Haspa unter Verwendung des Standardansatzes 13,6 Prozent, die harte Kernkapitalquote lag bei 12,7 Prozent. Die HASPA-Gruppe weist mit einer Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent sowie einer harten Kernkapitalquote von 15,1 Prozent eine weiterhin komfortable Kapitalausstattung aus. Die Kapitalquoten bewegen sich infolge der Neugeschäftsentwicklung leicht unterhalb des Niveaus vom Jahresende 2021.

Die Leverage Ratio, die Eigenmittelbestandteile in Relation zu Risikopositionen setzt und sich dabei eher an bilanziellen Werten orientiert, lag mit rund 5,7 Prozent weiterhin deutlich über der Mindestanforderung von 3 Prozent. Auf Ebene der HASPA-Gruppe beträgt die Leverage Ratio 7,1 Prozent.

Der Rückgang der Kennziffer gegenüber dem Jahresende 2021 hängt zusammen mit dem Auslaufen der befristeten Ausnahme von Zentralbankguthaben und der derzeit durch Offenmarktgeschäfte mit der EZB erhöhten Bilanzsumme.

Die HASPA-Gruppe hat im ersten Halbjahr 2022 am Klimarisiko-Stresstest der Europäischen Zentralbank teilgenommen. Hierbei konnten gute Ergebnisse erzielt werden, die insgesamt oberhalb des Durchschnitts der teilnehmenden Banken liegen. Hervorzuheben ist dabei, dass die HASPA-Gruppe vergleichsweise wenig Erträge in Branchen mit besonders hohen CO₂-Emissionen erzielt sowie eine sehr geringe Betroffenheit bezüglich der von der Aufsicht simulierten physischen Risiken hat (Trockenheit und Hitze sowie Flutrisiken). Das in der Risikostrategie verankerte Ziel des Risikomanagements ist gleichzeitig die Weiterentwicklung sinnvoller Instrumente zur Erfassung und Steuerung von Klima- und Umweltrisiken.

Auch unter Berücksichtigung der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine sowie aktueller Erkenntnisse zum Verlauf und zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie bewegen sich die Kapitalquoten der Haspa sowie der HASPA-Gruppe aufgrund des hohen nominellen Kapitalbestands weiter auf einem soliden Niveau. Wesentliche Schwankungen der Kennziffern im weiteren Jahresverlauf werden nach den aktuellen Prognosen nicht erwartet, wobei Unwägbarkeiten hinsichtlich des Fortgangs des Kriegs in der Ukraine und der Pandemie verbleiben. Die Indikatoren zur Kreditqualität (NPL-Ratio) liegen aktuell auf einem im europäischen und deutschen Quervergleich günstigen Niveau. Der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie haben sich hier bis Mitte 2022 nicht nennenswert ausgewirkt. Um die Unsicherheiten in der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung angemessen zu berücksichtigen, wurde gleichwohl ein spezifischer Anpassungsbetrag entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes im Sinne der kaufmännischen Vorsicht bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Fundingstrategie und komfortable Mittelausstattung begrenzen Liquiditätsrisiken

Durch die Betrachtung eines täglichen Liquiditätsberichts, in dem unter anderem die Zusammensetzung der Refinanzierung (Fundingmix) der Haspa dargestellt ist, können kurzfristige Veränderungen im Kundenverhalten sowie mögliche Konzentrationsrisiken frühzeitig erkannt werden. Zur Analyse des kurzfristigen Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden hypothetische Liquiditätsszenarien berechnet, in denen starke Abflüsse von Kundeneinlagen und Marktverluste liquidierbarer Aktiva simuliert werden. Hierdurch kann beurteilt werden, ob der Liquiditätspuffer auch im Falle von schnell eintretenden adversen Entwicklungen ausreichend bemessen ist.

Des Weiteren stellt die Haspa auf Basis der erwarteten Bestandsentwicklungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen etwaigen Liquiditätsbedarf hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren; ergänzend werden Risikoszenarien betrachtet und analysiert. Insgesamt können somit bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden. Für die Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Net Stable Funding Ratio (NSFR) werden die Anforderungen klar erfüllt. Per 30. Juni 2022 betrug die LCR 172 Prozent und die NSFR 122 Prozent.

Die Liquiditätslage der Haspa ist vor dem Hintergrund der bestehenden Refinanzierungs- und Anlagestruktur sowie der vorhandenen Fundingmöglichkeiten auch unter den aktuellen Gegebenheiten des Ukraine-Kriegs und der Corona-Pandemie weiterhin geordnet und auskömmlich.

Risikobewertung

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind für das laufende Jahr nicht ersichtlich.

4. Prognosebericht – Chancen und Risiken

Rezessionsgefahr in Deutschland und Hamburg

Durch den Krieg in der Ukraine haben sich die konjunkturellen Perspektiven stark eingetrübt. Statt des erwarteten kräftigen Aufschwungs zeichnet sich ein wachstumsschwaches zweites Halbjahr 2022 ab. Selbst ein Abgleiten in eine Phase der Rezession ist möglich. Der Krieg und die hohen Inflationsraten drücken auf die Stimmung der Konsumenten. Kräftig gestiegene Energiepreise und stark verteuerte Lebensmittel engen den finanziellen Spielraum der privaten Haushalte ein. Die Industrie wird bei einer guten Auftragslage weiterhin durch Störungen der internationalen Lieferketten und Engpässe bei wichtigen Vorprodukten gebremst. Zudem ist vom Außenhandel 2022 kein Wachstumsbeitrag zu erwarten, da der Import aufgrund stark verteuerter Energieimporte steigt, während die Ausfuhren nur verhalten wachsen.

Vor diesem Hintergrund dürfte die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte nach unserer Einschätzung von Ende Juli 2022 bestenfalls stagnieren. Für das Gesamtjahr 2022 erwarten wir dennoch eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,5 Prozent. Etwa die Hälfte davon beruht allerdings auf einem statistischen Überhang aus dem Vorjahr. Erhebliche Unsicherheit besteht in Hinblick auf die weitere Verfügbarkeit und Preisentwicklung bei Energie. Sollte es zu einem kompletten Lieferstopp russischen Gases kommen, dürfte es in Deutschland zu einer Rezession kommen.

Die Außenhandelsmetropole Hamburg ist von den weltwirtschaftlichen Folgen des Kriegs in der Ukraine ebenfalls stark betroffen. So ist nach unserer Einschätzung auch für die Hamburger Wirtschaft eine Stagnation und im Falle einer weiteren Verschärfung der Energiekrise eine Rezession zu erwarten. Die eingetrübten wirtschaftlichen Aussichten spiegeln sich im Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg wider: Zum Ende des ersten Halbjahres 2022 haben sich die Geschäftserwartungen der befragten Unternehmen deutlich verschlechtert. Während 42 Prozent eine eher ungünstigere Geschäftslage erwarten, sehen nur 9 Prozent der Unternehmen optimistisch in die Zukunft. Die Hälfte der befragten Unternehmen geht von einer in etwa gleichbleibenden Geschäftslage aus. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Zukunftserwartungen hat sich von –16 Prozentpunkten im ersten Quartal auf –33 Prozentpunkte im zweiten Quartal verdoppelt.

Nach unserer Einschätzung werden die Inflationsraten in Deutschland und der Eurozone im Gesamtjahr 2022 jeweils 7,5 Prozent betragen. Denn der Krieg in der Ukraine und die anhaltende Coronapandemie sorgen für hohe Energiepreise und weiterhin gestörte Lieferketten. Steigende Personalkosten aufgrund des Fachkräftemangels werden ebenfalls zu Preissteigerungen führen.

Angesichts der anhaltend hohen Inflationsraten wird die EZB ihre Geldpolitik weiter straffen, um mittelfristig auf den Zielwert einer Preissteigerung von 2 Prozent zurückzukehren – und dabei einen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität in Kauf nehmen. Die deutliche Leitzinsanhebung der EZB im Juli um 50 Basispunkte dürfte nach unserer Einschätzung als Anfang einer Serie von Leitzinserhöhungen zu verstehen sein. Wir gehen davon aus, dass der Hauptrefinanzierungssatz bis Jahresende 2022 auf mindestens 1,00 Prozent steigen wird.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird von der Eintrübung der Konjunktur und den Rezessionsgefahren, belasteten Gewinnaussichten der Unternehmen und der Straffung der Geldpolitik geprägt sein. Hinzu kommt die außerordentlich hohe Unsicherheit im Hinblick auf die Entwicklung und die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine sowie auf eine weiterhin mögliche Verschärfung der Corona-Pandemie. Vor diesem Hintergrund ist mit hohen Schwankungen an den Kapitalmärkten zu rechnen. Für den DAX erwarten wir ein Kursziel von 13.300 Punkten zum Jahresende 2022. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe dürfte zum Jahresende auf bis zu 1,75 Prozent ansteigen.

Retailgeschäft – Kern der strategischen Ausrichtung

Alle Aktivitäten bleiben auf die Privat- und Firmenkunden sowie das Private Banking ausgerichtet. Die Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden sind und bleiben die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit der umfassenden Betreuung dieses Kundensegments wird die Haspa in der Hamburger Region weiter wachsen. Mit den Investitionen in unser neues Filialkonzept, der Erweiterung digitaler Angebote sowie dem Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe wollen wir unsere Marktposition konsequent weiter ausbauen. Auch das Geschäft mit großen Firmenkunden in unseren Unternehmensbereichen Unternehmenskunden und Immobilienkunden sowie das Private Banking sollen weiter intensiviert werden.

Mit der fortschreitenden Umsetzung unseres Zukunftsprojekts „Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“ wollen wir zum Vorteil unserer Kunden digitaler, schlanker und schneller werden. Unser Ziel ist es dabei, die Haspa entsprechend unserer Zukunftsvision zu einer digitalen Bank mit den besten Filialen zu machen.

Geschäftsverlauf entsprechend den Erwartungen

Für den Zinsüberschuss erwarten wir vor dem Hintergrund des zuletzt gestiegenen Zinsniveaus positive Impulse auf das Kundengeschäft, die zu einem insgesamt etwas über Plan liegenden Zinsüberschuss führen dürften. Beim Provisionsüberschuss gehen wir weiter von einer Zunahme aus, die jedoch unter unseren Erwartungen liegen dürfte. Den Verwaltungsaufwand erwarten wir im Geschäftsjahr 2022 weiter etwas über dem Vorjahresniveau. Das Bewertungsergebnis ist bedingt durch die beschriebenen Ausnahmestände mit größerer Unsicherheit behaftet. So haben wir auch vor dem Hintergrund der großen Unsicherheiten infolge des Kriegs in der Ukraine – zum Beispiel Auswirkungen eines möglichen Stopps russischer Gaslieferungen an europäische beziehungsweise deutsche Unternehmen – bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen einen Aufschlag berücksichtigt.

Für die zweite Jahreshälfte erwarten wir insgesamt eine deutlich ungünstigere Risikovorsorge im Kreditgeschäft, gehen aber für das Gesamtjahr von einer gegenüber den ursprünglichen Erwartungen unveränderten Belastung aus. Aus dem Bewertungsergebnis Wertpapiere erwarten wir für 2022 Belastungen infolge des erhöhten Zinsniveaus, die sich etwa auf dem Niveau des Berichtsstichtags bewegen und die Folgejahre entlasten werden. Aus der Bewertung unserer Pensionsrückstellungen ergeben sich aus der Zinsentwicklung bereits im laufenden Jahr deutlich geringere Aufwendungen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGV erwarten wir auf dem Vorjahresniveau und den NPS etwas höher als in 2021.

Halbjahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2022

Aktiva in T€	30.06.2022	31.12.2021
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	592.588	613.383
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	9.310.436	9.226.057
	9.903.024	9.839.440
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	1.660.771	1.455.284
b) andere Forderungen	1.835.802	2.040.065
	3.496.573	3.495.348
3. Forderungen an Kunden	38.078.771	37.230.583
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	355.220	426.004
ab) von anderen Emittenten	—	—
	355.220	426.004
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	5.016.004	4.695.018
bb) von anderen Emittenten	1.808.771	1.493.587
	6.824.774	6.188.605
c) eigene Schuldverschreibungen	1.100.000	1.100.094
	8.279.995	7.714.703
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	949.836	953.681
5a. Handelsbestand	109.044	94.609
6. Beteiligungen	105.584	105.584
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.487	12.487
8. Treuhandvermögen	210.871	192.359
9. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	831	831
b) geleistete Anzahlungen	146	4
	978	835
10. Sachanlagen	44.505	46.144
11. Sonstige Vermögensgegenstände	223.383	239.681
12. Rechnungsabgrenzungsposten	15.833	5.573
Summe der Aktiva	61.425.883	59.931.027

Passiva in T€	30.06.2022	31.12.2021
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	408.071	358.532
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.821.229	12.922.416
	13.229.299	13.280.948
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	10.100.266	9.955.177
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	—	—
	10.100.266	9.955.177
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	23.029.195	23.017.300
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.196.097	4.306.051
	28.225.292	27.323.350
	38.325.558	37.278.527
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	4.047.078	3.999.508
	4.047.078	3.999.508
3a. Handelsbestand	8.528	16.011
4. Treuhandverbindlichkeiten	211.582	192.359
5. Sonstige Verbindlichkeiten	543.752	105.126
6. Rechnungsabgrenzungsposten	18.484	22.645
7. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.270.636	1.249.340
b) Steuerrückstellungen	34.644	65.479
c) andere Rückstellungen	162.322	167.084
	1.467.602	1.481.903
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	702.000	702.000
9. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	1.655.000	1.635.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	0	0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	217.000	217.000
	217.000	217.000
d) Bilanzgewinn	—	—
	2.872.000	2.852.000
Summe der Passiva	61.425.883	59.931.027
1. Eventualverbindlichkeiten		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	612.555	603.853
	612.555	603.853
2. Andere Verpflichtungen		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.798.284	3.672.795
	3.798.284	3.672.795

Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

Alle Betragsangaben in T€	01.01. bis 30.06.2022	01.01. bis 30.06.2021
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	321.015	349.576
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	5.876	4.997
	326.891	354.573
2. Zinsaufwendungen	-10.592	-26.546
	316.299	328.027
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	7.500
b) Beteiligungen	4.904	2.439
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
	4.907	9.939
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	185	687
5. Provisionserträge	205.134	188.445
6. Provisionsaufwendungen	-16.693	-13.322
	188.440	175.123
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	-39	2.391
8. Sonstige betriebliche Erträge	11.926	10.268
	521.718	526.436
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-137.804	-137.877
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-40.216	-35.290
	-178.019	-173.167
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-183.230	-181.215
	-361.249	-354.381
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-4.173	-3.895
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-28.986	-69.680
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-51.206	-28.846
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
	-51.206	-28.846
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-19.617	-7.781
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	—	—
	-19.617	-7.781
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-338	-165
17. Zuführungen zu/Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	—	—
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	56.149	61.689
19. Außerordentliche Erträge	—	—
20. Außerordentliche Aufwendungen	—	—
21. Außerordentliches Ergebnis	—	—
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-43.649	-51.689

Alle Betragsangaben in T€	01.01. bis 30.06.2022	01.01. bis 30.06.2021
23. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	—	—
	- 43.649	- 51.689
24. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
25. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 12.500	- 10.000
26. Jahresüberschuss	—	—
27. Gewinnvortrag /Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	—
	—	—
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
30. Bilanzgewinn	—	—

Verkürzter Anhang

Aufstellungsnorm und sonstige Angaben

Der Halbjahresbericht (Halbjahresfinanzbericht) der Hamburger Sparkasse AG zum 30. Juni 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Es wurden mit einer Ausnahme die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der Hamburger Sparkasse AG angewandt. Diese Ausnahme ergab sich bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen, bei der bisher die durchschnittlichen Kreditausfälle der letzten zehn Jahre herangezogen worden sind. Ab dem Geschäftsjahr 2022 ist der Rechnungslegungsstandard IDW RS BFA 7 anzuwenden, welcher ein nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung aussagekräftigeres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Die Hamburger Sparkasse AG wendet dabei gemäß IDW RS BFA 7 Tz. 23 ff. die Bewertungsvereinfachung zur Bestimmung der Pauschalwertberichtigungen auf Basis eines 12-Monats-Expected-Loss an. Das verwendete Bewertungsverfahren basiert auf den Methoden und Systemen der internen Risikosteuerung und berücksichtigt die seitens des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes empfohlenen Anpassungen zur Ermittlung der stichtagsbezogenen Pauschalwertberichtigungen. Dieses Bewertungsverfahren führt zu einer wesentlichen Erhöhung der Pauschalwertberichtigungen im Vergleich zu dem bisherigen Bewertungsverfahren und kompensiert zu großen Teilen die bereits in den Vorjahren vorgenommenen spezifischen Anpassungsbeträge. Um die Auswirkungen der stark steigenden Preise, der Energieverknappung, der gestörten Lieferketten, der anhaltenden Corona-Pandemie und des nicht absehbaren Endes des Kriegs in der Ukraine auf die Höhe der Pauschalwertberichtigungen angemessen zu berücksichtigen, wurde zudem auf Grundlage von statistisch-mathematischen Verfahren ein spezifischer Anpassungsbetrag entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes im Sinne der kaufmännischen Vorsicht angesetzt und auf die aktuelle Lage abgestimmt. Insgesamt bleibt der Gesamtbetrag der Pauschalwertberichtigungen im Vergleich zum 31. Dezember 2021 unverändert.

Der Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2022 sowie der Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2022 sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

Die Ertragsteuern wurden auf Basis des steuerpflichtigen Ergebnisses zum 30. Juni 2022 ermittelt. Das steuerpflichtige Ergebnis berücksichtigt dabei die bis zum Halbjahresultimo bekannten Unterschiede zwischen handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Gewinnermittlung.

Hamburg, 31. August 2022

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Dr. Olaf Oesterhelweg

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung (Halbjahresfinanzberichterstattung) der Halbjahresabschluss 2022 unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hamburger Sparkasse AG vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Hamburger Sparkasse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hamburger Sparkasse AG im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg, 31. August 2022

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Dr. Olaf Oesterhelweg

Herausgeber

Hamburger Sparkasse AG
Ecke Adolphsplatz / Großer Burstah
20457 Hamburg
Telefon 040 3578-0
Fax 040 3578-93418
www.haspa.de
haspa@haspa.de

Beratung, Konzept & Design

Silvester Group
www.silvestergroup.com